

DAS LESEN VON SACHTEXTEN VERLANGT NACH BEGLEITUNG

Sachtexte stellen an SchülerInnen komplexe Anforderungen. Lehrpersonen, die sie im Unterricht einsetzen, sollten sich daher gezielt mit der Vermittlung dieser Textform beschäftigen. VON HANSJAKOB SCHNEIDER*

Sachtexte lesend verstehen zu können, gehört heute zu den wichtigen Qualifikationen. Gerade thematisch komplexere Texte zeichnen sich durch hohe Strukturiertheit, Präzision und Verdichtung aus, damit Informationen gut verstanden, gelernt und behalten werden können. Durch diese Eigenschaften haben schriftliche Texte den Vorteil, dass sie schnell überblickt und bei Bedarf gezielt zu Rate gezogen werden können. Dies macht sie auch für das schulische Lernen zu zentralen Instrumenten, denn mit zunehmender Schulstufe werden die Inhalte der Sachfächer komplexer und die Notwendigkeit für eine schriftliche Grundlage nimmt zu. Allerdings zeigen Untersuchungen, dass das Lesen von Sachtexten in der Schule nicht nur für SchülerInnen eine anspruchsvolle Aufgabe ist. Es verlangt auch von Lehrpersonen ein spezifisches Wissen, das die Kenntnis sprachlicher Schwierigkeiten der Texte ebenso einschliesst wie die gezielte Anleitung zum Lesen.

Das Lesen von Texten braucht mindestens die Elemente Texte, Lesende und Leseanlässe. Im Folgenden werden daher zunächst Sachtexte mit ihren spezifischen Eigenschaften charakterisiert und gezeigt, welche davon tendenziell Herausforderungen für das Leseverstehen bieten. Danach stehen die Lesenden, die SchülerInnen, im Zentrum. Es wird gefragt, welche Texteeigenschaften für sie besonders schwierig sind. Der letzte Teil ist der Frage gewidmet, wie das Lesen so angeleitet werden kann, dass die Lernenden möglichst viel profitieren.

Was macht Sachtexte besonders?

Während viele Kinder mit Geschichten aufwachsen, weil Erwachsene mit ihnen Bilderbücher anschauen und ihnen Geschichten erzählen oder vorlesen, findet die Beschäftigung mit Sachtexten nicht im gleichen Umfang statt. Dies ist einer der Gründe, weshalb Kinder in der Schule mit den folgenden Grundeigenschaften vieler Sachtexte nicht gut vertraut sind:

- Sachtexte sind präzise: Dies zeigt sich insbesondere in der Verwendung des Fachwortschatzes, der aus fachlich definier-

ten Wörtern besteht, die nicht wie in der Alltagssprache variiert werden können.

- Sachtexte sind gut strukturiert: Abschnitte (oft mit Titeln), Verweise und typografische Mittel (z.B. Fett- oder Kursivdruck) geben Hinweise auf eine bestimmte Anordnung und Entwicklung von Themen. Auch sogenannte «Advance Organizers», dem Text vorangestellte Abschnitte, in denen die Lesenden darüber informiert werden, was sie im Text erwartet, was sie lernen können usw., sind typisch für Sachtexte. Die Forschung hat gezeigt, dass diese Textelemente das Verstehen signifikant verbessern können.
- Sachtexte sind verdichtet: Sie orientieren sich an einem Thema und verfolgen dieses zielgerichtet. Abweichungen und Nebenthemen müssen immer sachlich gerechtfertigt sein.

Was verstehen die Lesenden?

Textverstehen entsteht immer im Zusammenspiel von Lesenden und Texten. Für Kinder oder Jugendliche, die mit den oben genannten Merkmalen von Sachtexten wenig vertraut sind, bieten sich zahlreiche Verstehenshürden. So erkennen sie oft nicht, welche Wörter Fachwörter sind und damit eine spezifische und definierte Bedeutung tragen. Dies wird ihnen aber in vielen Lehrbuchtexten auch schwer gemacht, weil nach der stilistischen Maxime «Variation erfreut die Lesenden» Fachwörter nicht konstant verwendet werden; vielmehr finden sich nicht selten Varianten dazu (z.B. wird das Fachwort «Bronchie» ersetzt durch «Atemweg» oder durch «Atemkanälchen»). Es ist dann den Lernenden überlassen, herauszufinden, ob ein Fachwort vorliegt und welches es wäre.

Viele Lernende haben aber auch Mühe, die Grobstruktur eines Sachtextes zu erkennen: Welches sind die Hauptthemen? Wie hängen sie zusammen und wie werden sie entwickelt – und woran kann man dies erkennen? Auch hier sind viele Lehrbuchtexte nicht optimal gestaltet: Es finden sich keine leitenden Untertitel, die Abschnitte handeln von ganz verschiedenen Angelegenheiten und die visuelle Strukturierung verwirrt mehr, als dass sie eine klare Übersicht ermöglicht. Die für Sachtexte typische Verdichtung schliesslich zeigt sich einerseits in langen, komplexen Sätzen, die an alle Schü-

*HANSJAKOB SCHNEIDER ist Professor für Deutsch und für Deutsch als Zweitsprache auf der Schuleingangsstufe an der Pädagogischen Hochschule Zürich und forscht im Bereich des Lesens und Schreibens.

lerInnen hohe Anforderungen stellen und die besonders für Leseschwächere oft zur Überforderung werden. So lautet der erste Satz im Kapitel des Biologielehrbuchs «Erlebnis Biologie» (Schroedel 2012) zur Atmung: «Beim Atmen strömt die Luft durch die beiden Nasenlöcher in ein verzweigtes System von Nasenmuscheln und Nebenhöhlen, die in unseren hohlen Oberkiefer- und Stirnknochen liegen.»

In diesem Satz fallen nicht nur die Länge und die komplexe Satzstruktur auf, sondern auch die Dichte an Fachwörtern: Nasenmuscheln, Nebenhöhlen, Oberkieferknochen, Stirnknochen. Erschwerend kommt dazu, dass sich hier nicht ansatzweise eine Bedeutungserläuterung dieser Begriffe findet. Auch dies, die Inhaltsdichte, ist für Sachtexte typisch. In Lehrbuchtexten findet sie sich gelegentlich in einem Mass, das die Verarbeitung der Texte enorm erschwert.

Wie mit Sachtexten umgehen?

Eine umfangreiche Schweizer Forschungsstudie (vgl. Schneider u. a. 2018: «Textseitige Massnahmen zur Unterstützung des Leseverstehens im Biologieunterricht») zeigt, dass Lehr-

buchtexte sprachlich oft weit entfernt von optimalen Sachtexten sind. Deshalb wurden Textoptimierungen vorgenommen und SekundarschülerInnen bezüglich des Verstehens eines optimierten und des ursprünglichen Textes verglichen. Die Resultate zeigten, dass auf der Sekundarstufe 1, Niveau A, die Textoptimierungen tatsächlich zu signifikant besserem Verstehen geführt haben. SchülerInnen des Niveaus B hingegen konnten von den Textoptimierungen wenig profitieren. Ihnen halfen kleinschrittige, einfache Fragen, die sich auf Informationen beziehen, die an der Textoberfläche ablesbar sind.

SchülerInnen mit wenig ausgeprägten Lesefähigkeiten, so das Fazit der Studie, müssen im Leseprozess unterstützt werden, sei es durch gezielte Fragen oder eigentliche Leseanleitungen. Ergänzend wäre es sinnvoll, Strategien zu vermitteln, die dabei helfen, Sachtexte zu verstehen; etwa zu untersuchen, nach welcher Struktur ein Text aufgebaut ist. Die Schule trägt eine Verantwortung dabei zu verhindern, dass SchülerInnen in Sachfächern aus sprachlichen Gründen scheitern. Eine bewusste Unterstützung des Leseprozesses ist also eine Massnahme zur Verbesserung der Chancengerechtigkeit.

INSERAT

11 Freunde müßt ihr sein!

Ein wunderbares Buch über Freundschaft und einen respektvollen Umgang miteinander und nebenbei geht es auch noch um die schönste Nebensache der Welt.

DIE SAVANNEN-KICKER
Reg Widmer
orell füssli

Bilderbuch ab 4 Jahren
978-3-280-08023-8

orell füssli
KINDERBUCH

Erhältlich im Buchhandel
oder über www.ofv.ch